

Münchens spannendste Start-ups

IN KÜRZE

Ein im Wasser treibendes Kleinkraftwerk, ein Katheter, der Hunger stillt und Künstliche Intelligenz, die ganze Bürogebäude steuert: Bayerns Start-ups tüfteln an starken Produkten.

VON ANDREAS HÖSS

München – Er sieht aus wie ein Ventilator in Übergroße, ist aber etwas anderes: Mit dem Energyfisch können Kommunen in ihren Flüssen Strom erzeugen. Erfinder des Kleinkraftwerkes ist das Start-up Energyminer aus Inning am Ammersee – das mit ihrem Energyfisch am Mittwoch den Münchner Businessplan-Wettbewerb gewonnen hat.

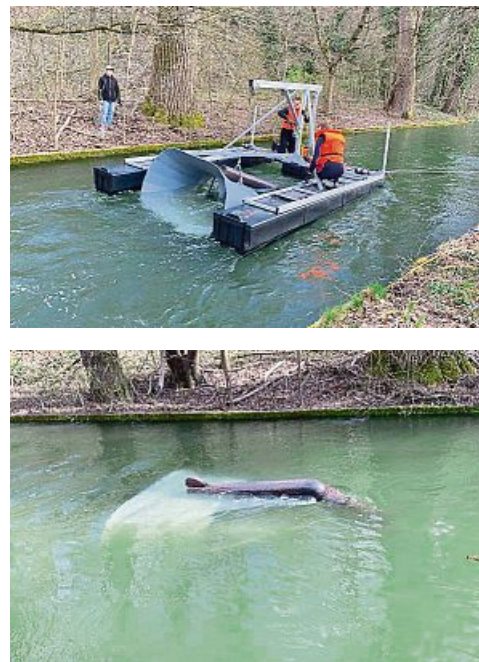
Auch wenn der von der Netzwerkplattform BayStartup (siehe Kasten) ausgerichtete Wettbewerb der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt ist: Wer dort gut abschneidet, bietet nicht nur innovative Produkte, sondern hat auch das Zeug dazu, eine erfolgreiche Firma auf die Beine zu stellen. 2012 nahm zum Beispiel die damals noch junge Firma FlixBus teil, heute hat sie den Markt für Fernbusse revolutioniert und macht Milliardenumsätze. Ob einer der diesjährigen Preisträger eine ähnliche Erfolgsgeschichte hinlegen wird?

Ein ganzer Schwarm Wasserkraftwerke

Spaziert man am Auer Mühlbach in München, ragt direkt bei der Kunstmühle eine Art Rückenflosse aus dem Wasser. Sie gehört zu einem Ener-



Strom aus dem Fluss: Chantel Niebuhr, Richard Eckel und Georg Walder (v. li. n. r.) von Energyminer haben ein Wasserkraftwerk erfunden, das wie ein Fisch im Wasser treibt und in kürzester Zeit installiert werden kann. FOTO: ENERGYMINER



giefisch genannten Kleinkraftwerk, das dort seit ein paar Wochen Strom erzeugt. Dafür wird das ein Meter tiefe und drei Meter lange Gerät von einem Boot ins Wasser gelassen und mit einem Seil am Grund des Flusses fixiert. Dort treibt der Fluss einen Rotor an, der Strom erzeugt.

Der Vorteil: Man braucht weder Bagger, Bau noch Beton, um den kleinen Fisch zu installieren. Und er speist ins Nieder- und nicht ins Hochspannungsnetz ein. Das alles erspart viele Genehmigungen, häufig der Hemmschuh der Energiewende. Auch die Eingriffe in die Natur sind im Vergleich zu einem großen Wasserkraftwerk verschwindend gering, zumal der Energyfisch so konstruiert ist,

dass er keine Gefahr für die Fische im Fluss darstellt.

Wie Fische soll der Energyfisch bald in Schwärmen in Flüssen zu finden sein. Denn ein Energyfisch erzeugt nur Strom für etwa zwei Haushalte, ist dafür aber billiger als eine Solaranlage für ein Einfamilienhaus – und grund-

lastfähig. Die Idee des Herstellers Energyminer: Wie bei Windparks sollen Kommunen Kraftwerksschwärme in Flüssen planen, an denen sich die Bürger beteiligen können. Die Juroren hat das Konzept überzeugt, weshalb Energyminer den Businessplan-Wettbewerb gewann.

450 Millionen Euro für junge Firmen

Die Netzwerkplattform BayStartup, die jedes Jahr den Businessplan-Wettbewerb im Großraum München, in Nordbayern und in Schwaben veranstaltet, unterstützt seit über 20 Jahren junge Firmen und bringt sie mit Geldgebern zusammen. Dafür greift das unter anderem vom Bayerischen Wirtschaftsministerium unterstützte Team auf mehrere hundert Partner zurück. Allein seit 2015 kamen so über 450 Millionen Euro an Frühfinanzierungen zusammen. BayStartup betreute viele Erfolgsunternehmen wie zum Beispiel FlixBus oder eGym.

Ambulanter Eingriff gegen den Hunger

Platz 2 beim Münchner Start-up-Wettbewerb erzielte in diesem Jahr die junge Medizintechnikfirma Sedivention aus Straßlach im Münchner Süden, die sich auf die Behandlung von Fettleibigkeit spezialisiert hat – ein Leiden, das laut der Weltgesundheitsorganisation bereits einen von fünf Erwachsenen weltweit betrifft. Adipositas kann verschiedene Ursachen haben. Wird das Problem zu groß, drohen massive gesundheitliche Schäden, weshalb eine operative Verkleinerung des Magens für Patienten oft der letzte Ausweg ist. Diesen großen und risikanten Eingriff will Sedivention überflüssig machen.

Dafür hat Sedivention einen speziellen Katheter entwickelt, den Blizzard Balloon, der wie bei einer Magenspiegelung eingeführt wird. Mit ihm wird der sogenannte Hungernerv verodet, der das Hungergefühl vom Magen ins Hirn leitet. Der Patient verspürt danach keinen Appetit mehr und kann leichter abnehmen. Das Verfahren erfolgt minimalinvasiv, ohne Öffnen der Bauchdecke, und kann in nur 20 Minuten ambulant durchgeführt werden.

Ein künstliches Hirn für Bürogebäude

Was Einfamilienhaus-Besitzer selbst machen, tun in Büros Hausmeister und Angestellte: Sie drehen dauernd an Heizungen, öffnen und schließen Rollos, schalten Lichter und Klimaanlage an. Geht es nach der Firma Baid, die aus dem Umfeld der Hochschule München stammt, ist das bald Vergangenheit. Denn Baid bietet eine smarte Gebäudesteuerung für Gewerbeimmobilien an. Dabei stimmt eine Künstliche Intelligenz Heizung, Kühlung, Lüftung, Licht und Beschattung optimal aufeinander ab. Sie bezieht Faktoren wie die aktuellen Wetterbedingungen, Wettervorhersagen, die Gebäudebelegung, aber auch die Stromproduktion von Solaranlagen am Gebäude oder den Stand von Batteriespeichern mit ein und ist dabei lernfähig. Das soll 20 bis 50 Prozent an Energiekosten und CO₂-Emissionen sparen, was die Jury beim Businessplan-Wettbewerb mit Platz 3 belohnte.

BayernLB-Chef: „Es brummt richtig gut“

Die BayernLB erhöht ihre Prognose und hofft trotz schwacher Konjunktur auf ein neuerliches Milliardenergebnis. „Es brummt einfach richtig gut“, sagte Vorstandschef Stefan Winkelmeier am Dienstagabend in München. Daher werde die Landesbank ihre Prognose „nach oben korrigieren“. Das Vorsteuerergebnis in diesem Jahr könnte demnach sogar besser ausfallen als die 1,1 Milliarden Euro des vergangenen Jahres. Ursprünglich hatten Winkelmeier für dieses Jahr 600 bis 800 Millionen Vorsteuerergebnis in Aussicht gestellt.

Microsoft und Google überraschen

Die US-Technologieriesen Microsoft und Google haben weit bessere Quartalszahlen als erwartet vorgelegt und damit das Börsenfieber rund um die Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI) neu angeheizt. Zuletzt hatten Tech- und Internetkonzerne eher mit Entlassungswellen und Einsparplänen für Schlagzeilen gesorgt und an der Börse verloren. Der Nettogewinn von Microsoft stieg im zweiten Quartal um 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal auf 20,1 Milliarden US-Dollar (18,2 Milliarden Euro). Google profitierte von einer Wiederbelebung seiner Werbeumsätze sowie einem Wachstum der Cloud-Sparte und verbuchte einen Quartalsgewinn von 18,7 Milliarden US-Dollar.

ANGEBOTE GÜLTIG BIS MITTWOCH, 02.08.2023

Kaufland

ALLES FÜR

1€

KNÜLLER
nur 1.00

KNÜLLER
nur 1.00

AKTION
nur 1.00*

KNÜLLER
nur 1.00

KNÜLLER
nur 1.00

-44%
1.79
1.00

KNÜLLER
nur 1.00

LANDLIEBE Joghurt Fruchtjoghurt 3,8 %, versch. Sorten, oder Rahmjoghurt 10 % Fett im Milchanteil (+ 0,15 Glaspfand) je 500-g-Glas (1 kg = 2,00)

GLICO Mikado-Sticks umhüllt mit feiner Schokolade, versch. Sorten je 75-g-Packg. (1 kg = 13,34)

CHIO Tortillas Chips versch. Sorten je 110-g-Packg. (1 kg = 9,10)

APPEL Zarte Heringsfilets in versch. Cremes je 190 - 200-g-Dose (1 kg = 5,00 - 5,27)

PFNANNER Saft-Getränk versch. Sorten je 1-l-Packg.

*Aktionsware kann aufgrund begrenzter Vorratsmengen bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein. Abgaben nur in haushaltsüblichen Mengen und solange der Vorrat reicht. Alle Artikel ohne Deko. Abbildungen ähnlich. Irrtum vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung. • Die blau gekennzeichneten Kaufland Card Vorteile werden nur bei Vorzeigen der Kaufland Card an der Kasse gewährt. • Filialangebote: Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG, Rötelsstraße 35, 74172 Neckarsulm, Firma und Anschrift unserer Vertriebsgesellschaften finden Sie unter filiale.kaufland.de bei der Filialauswahl oder mittels unserer Service-Nummer 0800 / 15 28 352; E-Mail: kundenmanagement@kaufland.de.